

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 176.

Neuenbürg, Montag den 31. Juli 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 29. Juli. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Sommegebiet fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt. In der Gegend von Pozieres scheiterten starke, englische Angriffe. Dort nördlich der Somme wurden Angriffsversuche durch Feuer unterdrückt.

Im Maasgebiet verlief der Tag ohne Infanterie-Tätigkeit.

Englische Feuer auf französisch Comines verursachte Verluste unter der Bevölkerung und großen Sachschaden, indessen keinerlei militärischen. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Roclin-court (nördlich von Arras) durch Volltreffer der Abwehrgeschütze heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

An der Front keine besonderen Ereignisse. Unsere Flieger griffen mehrfach mit Erfolg feindliche Truppentransportzüge und Bahnanlagen an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern:

Auch die gestern früh noch nicht abgeschlossenen Kämpfe an der Front Stobowa—Wigoda sind völlig zu unseren Gunsten entschieden.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger:
Die Russen haben ihre Angriffe gestern auch an Teile des Stobods-Abchnittes und die Front nordwestlich von Lud ausgedehnt. Ein nordwestlich von Sotul angelegter härterer Angriff wurde mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Schwächere Vorstöße an anderen Stellen der Stobodfront sind ebenfalls gescheitert. Nordwestlich von Lud ist es dem Feind nach mehrmaligen vergeblichen Anlauf gelungen, in unsere Linie in der Gegend von Trusien einzudringen und zu veranlassen die hier bisher noch vorwärts des Stobods gehaltene Stellung aufzugeben. Westlich von Lud ist der russische Angriff durch unseren Gegenstoß zum Stehen gebracht worden. Bei Zwiniacze (östlich von Stobowa) wurde der Feind glatt abgewiesen.

Ein russisches Flugzeug ist südlich von Perespa im Luftkampf abgeschossen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:
Mehrfache wiederholte russische Angriffe in der Gegend nordöstlich und südlich von Monaherzysa brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.
Am 26. Juli stürzte ein feindlicher Flieger im Luftkampf über dem Dorjansee ab.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 29. Juli. (WZB. Amtlich.) In der Nacht vom 28. 29. Juli hat ein Marine-Luftschiffgeschwader den mittleren Teil der englischen Küste angegriffen und dabei die Bahnanlagen von Lincoln, Industrieanlagen bei Norwich, die Flottenstützpunkte Grimshy und Jm-mingham, sowie Vorpостenfahrzeuge vor dem Dumber mit Bomben belegt. Ein Leuchtturm an der Dumber-Mündung wurde vernichtet. Trotz Beschädigung mit Brandgeschossen sind alle Luftschiffe unbeschädigt in die Heimathäfen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Großes Hauptquartier, 30. Juli. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das feindliche Feuer ist zwischen Ancrebach und Somme zur größten Heftigkeit gesteigert. Englische Teilangriffe bei Pozieres und Longueval blieben ergebnislos. Südlich der Somme und östlich der Maas lebhafteste Artilleriekämpfe.

Bei La Chalade (Westargonnen) setzte Leutnant Baldamus seinen 5. Gegner außer Gefecht. Außerdem wurde je ein feindliches Flugzeug am Strand der Argonnen und östlich von Sennheim abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Starke feindliche Patrouillen wurden durch Feuer an Uberschreien der Düna gehindert. Bahnanlagen an der mit Truppentransport belegten Strecke Wileja—Molodetschno—Winst, sowie vor der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern die Bahnhöfe Pogorzelska und Horodiza wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Am Abend brach ein russischer Angriff südlich von Stobowa in unserem Feuer reitlos zusammen.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger:

Die feindl. Angriffe haben an Ausdehnung und Stärke noch zugenommen. Sie erstreckten sich mit Ausnahme einzelner Abschnitte auf die Front von Stobowa (am Stobod), nordöstlich von Kowel bis westlich von Beresieczko. Sie sind unter ungeheuren Verlusten für die Angreifer meist im Sperrfeuer gescheitert. Nur an wenigen Stellen der großen Front ist es zum Nahkampf gekommen. Eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß wieder zurückgeworfen oder seinem Fortschreiten ein Ziel gesetzt. Abends wurde die längst beabsichtigte Zurücknahme der Truppen auf dem nach Osten vorspringenden Stobodbogen nördlich der Bahn Kowel—Kowno auf die kurze Sehne ohne Störung durch den Gegner durchgeführt.

Armee des General Grafen von Bothmer:
Auch gestern haben russische zum Teil starke Angriffe nordwestlich und westlich von Buczacz keinerlei Erfolge gehabt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentliche Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 30. Juli. (WZB.) Amtlich wird veröffentlicht vom 30. Juli: Russischer Kriegsschauplatz: Die Schlachten in Ostgalizien und in Wolhynien dauern unvermindert an. In Ostgalizien wurde, insbesondere bei Molodolow, nordwestlich von Kolomea und im Westen und Nordosten von Buczacz erbittert gekämpft. Der Feind setzte seine Angriffe Tag und Nacht über fort. Alle seine Anstrengungen scheiterten unter den schwersten Verlusten. Ebenso brachten ihm die zwischen Beresieczko und Stobowa am Stobod angelegten Angriffe trotz größten Menschenverbrauchs keinen Erfolg. Meist gebot den gegnerischen Sturmkolonnen schon das Artillerie- und Infanteriefeuer der Verteidiger Halt. Wo es den Russen (wie westlich von Luz bei der Armee des Generalobersten von Zerostansta) vorübergehend gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie im Gegenangriff geworfen. Bei Kaszowka am Stobod wurde die Verteidigung nach Abwehr mehrerer russischer Stöße in die Sehne des weit vorspringenden Stobodbogens verlegt. Italienischer Kriegsschauplatz: Auf den Höhen südlich von Pancozzio wurde der Angriff eines starken italienischen Bataillons abgewiesen. Sonst

Einzelgenpreis:

Der einjährl. Heft 12
für auswärts 15
bei Ankaufserteilung
durch den Besteller 20
Reklame-Heft 30
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

in einzelnen Frontabschnitten lebhaftere Geschützkämpfe. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.
Der stellv. Chef des Generalstabs:
von Böser, Feldmarschalleutnant.

Rundschau.

Zum Rücktritt des russischen Ministers des Aeußeren Sazonow schreibt das offizielle „Echo de Bulgarie“: Was sind die unsagbaren Leiden, die die Politik Sazonows über Bulgarien gebracht hat, im Vergleich zu dem entsetzlichen Unglück, das sie über Europa entfesselte? Anstatt nach dem Morde von Sarajewo die serbische Gefahr zu bannen, goß Sazonow Öl ins Feuer, bis der Brand ganz Europa umfaßte. Seit zwei Jahren verblutet das eines besseren Schicksales würdige russische Volk in schrecklicher Weise. Sazonow zieht sich zurück, während die Schlacht in Ost und West tobt, ohne den Schluß des Dramas abzuwarten, das er entfesselt hat. Wenn er am Tage der Abrechnung sich nicht mehr vor dem Vaterlande verantworten kann, möge er dies vor Gott und dem Gewissen der Menschheit tun. Das bulgarische Regierungsorgan „Narodna Prava“ sagt: Sazonow hatte fünf Tage lang das Schicksal Europas und den Weltfrieden in der Hand und entschied für die Verteidigung der Belgrader Verbündeter. Wir freuen uns über den Rücktritt Sazonows, welcher das Unglück Bulgariens im Jahre 1913 verschuldet, den tripolitantischen Krieg entgeheißt und dann das entsetzliche Unglück über alle Völker gebracht hat. Ganz Rußland richtet seine Flüche gegen ihn, weil er seine Söhne auf die Schlachtfelder schickt.

Berlin, 20. Juli. Aus Sofia, 28. Juli, wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: Das Verhältnis zwischen Bulgarien und Rumänien klärt sich. Das Blatt des bulgarischen Kriegsministeriums schreibt an leitender Stelle: Rumänien hat bereits bei Kriegsausbruch das Bündnis mit den Mittelmächten gebrochen. Dieser Umstand näherte bei der Entente die Hoffnung, daß es ihr gelingen werde, den Anschluß Rumäniens zu erzielen. Die Zentralmächte haben sich betreffs Rumäniens keinen Illusionen hingeben und sich zur Verteidigung gegenüber Rumäniens vorbereitet. Wir werden Rumänien sofort unschädlich machen, wenn es gegen uns in den Krieg eingreift. Die Zentralmächte sind auf alle Ueberraschungen vorbereitet.

Bukarest, 30. Juli. Rumänische und ungarische Zeitungen melden bereits heute als eine feststehende Tatsache, daß die Russen in Südbessarabien eine gegen Bulgarien bestimmte Expeditionsarmee mit sehr viel Artillerie aufgestellt haben. Die russische Diplomatie, unterstützt von der englischen und französischen, versucht, bei der rumänischen Zustimmung zum Durchmarsch durchzuweisen, um teils über rumänisches Gebiet, teils auf dem Donauweg den Angriff gegen Bulgarien vorzutragen und natürlich auch auf diese Weise das rumänische Heer mit fortzureißen. Ministerpräsident Bratianu und der Minister des Aeußeren hatten eine Audienz beim König, worauf dieser einen Ministerrat einberief, der mehrere Stunden dauerte und sich ausschließlich mit der Frage beschäftigte, welche Haltung Rumänien einnehmen werde, falls in Südbessarabien die angejammelte Expeditionsarmee diese Verwirklichung ihrer Ziele versuchen sollte, welche die Pflicht der rumänischen Neutralität aufs äußerste erschweren werde.

Basel, 30. Juli. (GAG.) Der Kriegs-Korrespondent der „Times“ meldet aus dem englischen Hauptquartier: Der Besitz von Pozieres habe leider wieder sehr starke englische Verluste gebracht. Vorläufig habe man auch hier den Widerstand der Deutschen nicht brechen können, da die Deutschen unmittelbar hinter Pozieres neue starke Stellungen bezogen hätten, die sie mit sehr schwerer Artillerie ausgestattet hätten.

meinde Schwann.
Holz-Verkauf.
christlichen Angehörigen auf
gefallene Nadelstamm.
bitg. Sauweid:
21 L., 26,43 II., 90,89 III.,
IV., 20,58 V., 8,48 VI.
Sägholz I.—III. Klasse
Stück Bauftangen I. z.
affe:
otig. Jägerweg:
7 III., 3,95 IV., 3,96 V.,
VI. Klasse:
g. Schelmenbusch.
Dirchsprung:
88 III., 0,49 V., 2,0
ffe:
28 II., 0,84 III. Kle
auf das ganze Cam
in Prozenten bei
eines ausgedrückt, bis
den 31. Juli 1916
7 Uhr beim Schüt
t einzurichten.
Neuenbürg.
für 1. oder 15. August
braves
Mädchen
—16 Jahren.
Bahnmeister Sch.
verkauften:
15 Monate alten
cht-Farren
und einen 5 Mon
ucht-Eber
b Dchs, Pflanzweil.
Robert Just
an-Frisiergeschäft
Pforzheim
empfehlenswert
kannt welche,
garantirt
reine deutsche
Natur-
Haar-
Zöpfe
von 4 Mk. an
igen u. Aufarbeiten
er Haararbeiten
tesdienste
Neuenbürg
5. n. Dr., 30. Juli
Wir treten zum Son-
Abend (Johes 5, 13—14
Telan 111
e 1 1/2 Uhr für die Eber-
bilar Oppenländer.
den 2. August, Abend
Kriegsberühmte in Sob
ng, den 8. August, Abend
burgischer Kriegsgen-
ster Wirkung ab-
kräfte (Cyber gegen-
wandschusses für Kriegs-her Gottesdienst
Neuenbürg
den 30. Juli 1916
Predigt und Kant
woch 1/2 8 Uhr Abend
lande

Bern, 30. Juli. Laut „Temps“ entstand in den Zutelagerhäusern in Dänkirchen ein Großfeuer, das trotz ausgiebiger Hilfe von Feuerwehrt und Truppen der Dänischer Garnison einen Schaden von 2 Millionen anrichtete.

Berlin, 30. Juli. Nach einer Berner Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ ist auf dem Bahnhof in Mailand in dem Baumwolllager, in dem Ballen für 780.000 Lire lagern, Feuer ausgebrochen.

Berlin, 29. Juli. Bei den vom Deutschen Nationalausschuß veranstalteten Gedenkfeiern am 1. August 1916 werden über das Thema: „An der Schwelle des dritten Kriegsjahres“ in verschiedenen Städten Deutschlands 39 Redner sprechen, u. a. in Stuttgart: Franz von Liszt, Professor an der Universität Berlin und Mitglied des Reichstages, in Tübingen: W. von Blume, Professor an der Universität Tübingen, in Karlsruhe: Oberstudienrat Anton Kerckhoff, Mitglied des Reichstages, in Straßburg: Professor der Philosophie Theobald Ziegler.

Württemberg.

Stuttgart. Aus Norddeutschland sind durch Vermittlung der Reichsartoffelstelle größere Sendungen Frühkartoffeln eingetroffen. Weitere Sendungen sind unterwegs. Es ist Sorge getragen, daß die Kartoffel an möglichst vielen Stellen, durch Konsumvereine, Kartoffelhändler usw. zur Ausgabe kommen.

Von der Handelskammer Stuttgart wird uns geschrieben, daß das Bekleidungs-Beschaffungsamt in Berlin (Abt. III), ganze Männerhose, nicht auch Holzspantinen, zu kaufen gedenkt, und daß das Amt die Handelskammer gebeten habe, Selbsthersteller zu veranlassen, Angebote durch die Handelskammer unter Angabe der für die Schuhe in Aussicht genommenen Holzart, des Preises und der monatlichen Leistungsfähigkeit umgehend dem Bekleidungsbeschaffungsamt einzureichen.

Leinzell O. A. Gmünd, 29. Juli. An dem hier zur Benagelung aufgestellten Eisernen Kreuz wurden 18 Stück silberne Nägel gestohlen. Die Täter wurden bald ermittelt: es waren zwei Schulbuben.

Maulbronn, 29. Juli. Der von hier gebürtige Kartoffelhändler Karl Weiffert verkaufte einem Pforzheimer Geschäftsmann mehrere Zentner Kartoffeln zu 6 Mark den Zentner, obwohl der Höchstpreis nur 3.75 Mark betrug. Trotz seiner Anrede, es seien Saatkartoffeln gewesen, erhielt er einen Strafzettel von 100 Mk. bzw. 20 Tage Gefängnis. Das Berufungsgericht ermäßigte die Strafe um die Hälfte.

Kriegs-Lotterie zur Fürsorge für unsere Verwandten. Nächste Woche, Samstag, 5. August, findet die Ziehung der Württ. Note-Kreuz-Lotterie statt. Eine Verlegung der Ziehung ist aus-

geschlossen. Der Hauptgewinn beträgt 15.000 Mk. Lose zu 1 Mk. (13 Lose 12 Mk.) sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben und jedermann kann sich noch an diesem wohlthätigen Unternehmen durch Kauf beteiligen. Für richtige Einhaltung des Ziehungstages übernimmt die mit dem Losvertrieb beauftragte Firma J. Schweickert, Marktstraße 6, Stuttgart, jede Gewähr.

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.



Δ Herrenalb, 30. Juli. Karl Pfeiffer „zum Kühlen Brunnen“, Gefreiter beim Stab des Landw.-Inf.-Reg. 120, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Jittersbach. Gefreiter Georg Mitschke im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109 erhielt für bewiesene Tapferkeit vor dem Feind das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Neuenbürg, 31. Juli. Wie bis jetzt an 84 Orten unseres Landes, so wird auch in hiesiger Gemeinde nächsten Donnerstag abends 8 Uhr eine musikalische Veranstaltung geboten werden durch die von früheren Aufführungen her hier wohlbekannte Frau Emma Tetter sowie die Herren Konzertfänger Feuerlein und Organist Keller (Morkuskirche) aus Stuttgart. Die Veranstaltung ist im Rahmen eines liturgischen Gottesdienstes gedacht. Schriftverlesung, Gemeindegesang und Gebet sind in die Vortragsfolge aufgenommen. Der Altmeister kirchlicher Tonkunst, J. S. Bach, wird gebührend zu seinem Recht kommen. — Der Reinertrag des Abends ist nach der Bestimmung des Kirchengemeinderats für die Kasse der Unterstützungsabteilung des Roten Kreuzes in Aussicht genommen.

Am Montag den 31. Juli um Mitternacht.

Die in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August um 12 Uhr 1 Minute u. später eingelieferten Sendungen usw., unterliegen der Reichsabgabe. So hat unbarmherzig der Staatssekretär des Reichspostamts in seinem Ausführungsberath zum Befehl über die außerordentliche Reichsabgabe bei den Post- und Telegraphengebühren bestimmt. Dem deutschen Briefschreiber ist also keine Zeit gelassen, sich im Laufe des 1. August in die Notwendigkeit, die Postkarte mit 7½ Pfennig, und den Brief mit 7½ oder 15 Pfennig freizumachen, zu finden; mit dem Glockenschlage 12 Uhr, der den 1. August 1916 einleitet, muß er sich auf die Halbe-Pfennig-Wirtschaft einstellen. Um seinem Dekret nach besonderen Nachdruck zu verleihen, wurde bestimmt, daß alle Hausbriefkasten der Postanstalten und die Briefkasten der Bahnposten, soweit Unterbeamte im Dienst sind, um 12 Uhr nachts außergewöhnlich zu leeren sind. Wer also bis dahin seinen Brief nicht in den Kasten gesteckt und seine Sendung nicht nach

der neuen Ordnung freigemacht hat, der vertraue seinen Brief nicht den Hausbriefkasten eines Postamtes oder einer Bahnpost an; es muß sonst die Strafe für unzureichende Frankierung gezahlt werden, die allerdings in den Monaten August und September im Freimachen nach den alten Sätzen nur das fehlende Porto unter Abrechnung etwaiger Bruchpfennige nach oben umfaßt. Da jedoch nicht alle Briefkasten des Reiches am 31. Juli um 12 Uhr nachts geleert werden können, so sind Sendungen aus Briefkasten, aus denen um Mitternacht die Briefe und Karten nicht genommen sind, bei der ersten Leerung am 1. August nicht als unzureichend freigemacht anzusehen, wenn das der Reichsabgabe entsprechend erhöhte Porto auf ihnen sich nicht befindet.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 30. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Eine in kategorischem Ton gehaltene römische Depesche der „Stampa“ besagt, der Korrespondent des Blattes sei in der Lage, zu versichern, daß Rumänien der Entente beigetreten und die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn beschlossen habe. Das rumänische Heer werde im Laufe des September losziehen, sobald gewisse bestimmte Ereignisse eingetreten sein werden. — (Die Heeresleitungen der Centralmächte werden hoffentlich dafür sorgen können, daß diese „bestimmten Ereignisse“ nicht eintreten.)

Berlin, 30. Juli. Aus Basel meldet der „Lokalanz.“: Im „Rustoje Slowo“ wird die Nachricht dementiert, daß aus Rußland Munitionstransporte über die rumänische Grenze gegangen seien. Die Auslieferung der seit Monaten in Rußland lagernden Munitionsmengen und die Wiederaufnahme der Munitionsbeförderung überhaupt bildet den Gegenstand von Verhandlungen, die am 20. Juli erst begonnen hätten.

Sofia, 30. Juli. Das Blatt „Geshovs“, „Mir“, schreibt u. a.: Rumänien sucht Ausdehnung auf Kosten fremder Staaten, was nur um den Preis eines Krieges zu erreichen ist. Rumänien darf jedoch nicht vergessen, daß Bulgarien im engsten Bündnis mit den Mittelmächten steht, und bereit ist, jeden Augenblick den Kampf gegen den gemeinsamen Feind aufzunehmen. Auf demselben Standpunkt steht auch das „Echo de Bulgarie.“

Berlin, 31. Juli. Zu dem neuen Luftangriff auf die englische Ostküste schreibt die „Deutsche Kriegszeitung“, daß er die Behauptung widerlegt, daß die Luftangriffe gegen England von dem Programm der deutschen Marine abgesetzt seien. Ein längere Pause in der Anwendung dieser Waffe habe lediglich militärische und technische Gründe gehabt. Es sei ganz unrichtig, zu behaupten, daß es irgend eine maßgebende Person in Deutschland gebe, die wünsche, daß der Krieg gegen England in schonen-

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit von Rudolf Zollinger.

75] (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Er erhob sich von seinem Stuhl, auf dem er sich in flegelhafter Haltung gerettet hatte, aber er fühlte sich offenbar unter der Wirkung des reichlich genossenen Schnapses so un sicher auf den Beinen, daß er gleich wieder zurückfiel.

Leutnant Scheremetjew — lassen Sie das Beloton für die Exekution antreten! — kommandierte er auf russisch. Und dann zog er die Augenbrauen gewaltig hoch, da die tiefe, grollende Stimme des Rittmeisters von Raven in die kurz abgehakten Befehle des aufgerufenen Leutnants hineinlang:

„Ich hoffe, Sie werden diese Exekution nicht vornehmen lassen, Herr Rittmeister, ohne mir vorher einige Worte an die Angeeschuldigten zu gestatten. Wenn es wahr ist, daß einer aus dem Dorfe sich der behaupteten Tat schuldig gemacht hat, so werde ich ihn bald ermittelt haben. Und es fällt mir selbstverständlich nicht ein, ihn der verdienten Bestrafung entziehen zu wollen. Denn auf meinem Grund und Boden sollen wahrhaftig keine Franktireursitten eingeführt werden! Aber es wäre Barbarei, die Unschuldigen mit dem Schuldigen büßen zu lassen! Und dafür, daß diese Leute da unschuldig sind —, dafür bürgere ich mit meinem eigenen grauen Kopfe!“

Der Sotnik, offenbar der rangälteste der beiden kommandierenden Offiziere, hatte den Rittmeister zwar ausreden lassen, ohne ihn zu unterbrechen; nun aber schlug er mit der Faust auf den Tisch, daß die fast geleerte Flasche umfiel:

„Zum Henker, was unterziehen Sie sich, Sie elender Deutscher! Glauben Sie, daß wir uns von Ihnen dreinreden lassen? Ich pfeife auf Ihre Bürgschaft! Danken Sie Ihrem Schöpfer, wenn

wir Sie selber mit heiler Haut davonkommen lassen!“

Sagen Sie doch mal gefälligst, wo die deutsche Infanterie steht, die heute hier durchgekommen ist! Und keine Winkelzüge, wenn ich bitten darf! Wir haben nämlich einige probate Mittelchen, um auch die schwersten Jungen zu lösen.“

„Ich weiß nichts von den Bewegungen und Stellungen unserer Truppen. Und wenn ich etwas davon wüßte, würde ich es Ihnen selbstverständlich nicht sagen. Ich bin verabschiedeter Offizier. Diese Feststellung mag Sie der Mühe überheben, weitere derartige Fragen an mich zu richten!“

Das gedunsene Lintergesicht des Sotniks färbte sich dunkelrot.

„Hat man je eine solche Unverschämtheit erlebt! — Der Mann ist auf der Stelle festzunehmen! Das Weitere wird sich finden, sobald wir mit denen da fertig sind!“

Nun brachte er sich mit hilfreicher Unterstützung seines anscheinend etwas alkoholfesteren Kameraden doch glücklich auf die Füße. Aber sein Bemühen, eine imponierende furztrennende Haltung einzunehmen, mißlang auf recht klägliche Art. Jedenfalls hatten die Hornesblitze aus seinen tiefen, glänzenden Augen auf den alten Herrn von Raven nicht die geringste Wirkung hervorgebracht.

„Sie können in Gottes Namen mit mir anfangen, was Sie vor Ihrem Gewissen als Soldat und Edelmann verantworten können! Jetzt aber handelt es sich nicht um mich, sondern um diese armen Leute da! Und ich lege im Namen der Menschlichkeit, unter Berufung auf die Kriegsgesetze, die heutzutage sogar von den gelben Affen in Ostasien respektiert werden, Verwahrung ein gegen das, was Sie da tun wollen! Wenn diese unschuldigen Menschen wirklich süßlirt werden sollen, so verlange ich, der erste zu sein, den man erschießt, damit Ihre Handlungsweise vor aller

Welt als das gekennzeichnet wird, was sie ist, nämlich als gemeiner Mord!“

Seine mächtige Stimme dröhnte wie Donnerrollen über all die Unruhe ringsumher hinweg. Dem Sotnik aber erlarb die wuschelnde Erwiderung auf den Lippen angesichts des Ueber raschenden, was sich jetzt vor seinen Augen ereignete. Denn ein schönes, schlankes, dunkelhaariges Mädchen war plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, neben dem alten Herrn aufgetaucht, hatte den Arm um seine Schulter gelegt und sich eng an seine Seite geschmiegt.

„Auch mich werden Sie erschließen müssen,“ rang klar und sichtlich ihre helle Stimme, „wenn Sie meinem Vater oder unseren draven Leuten ein Leid zufügen. Ich sage wie er: Es ist nicht wahr, daß in unserem Dorfe heimtückisch auf Ihre Leute geschossen worden ist!“

Der Leutnant Scheremetjew trat vor und meldete die Ausführung des ihm erteilten Befehls. Aber der Sotnik hörte zunächst nicht auf das, was er sagte. Unverwandt waren seine Augen auf das schöne, mutige Mädchen gerichtet, und sein Unterstiefer schob sich vor wie der eines deuteglerigen Raubtieres.

„Man nehme den Mann wie das Mädchen unter sichere Bedeckung!“ befahl er nach sekundenlangem Ueberlegen. „Aber beide getrennt! — Und dann —“

Der Rest seiner Rede ging unter in einem nervenzerreißenden Geknatter, in vielstimmigem Geschrei und in dem Toben des wilden Aufruhrs, der plötzlich unter den tödlich erschrockenen Wänden auf der Dorfstraße ausgebrochen war. Als hätten sich mit einem Schlage alle Bande der militärischen Disziplin gelöst, stürmte alles, was Waffen trug, ohne Erwartung eines Befehls, zu den Pferden.

(Fortsetzung folgt.)

der vertraue eines Voh-
 und somit die
 gezahlt wer-
 August und
 alten Sägen
 ung etwanger
 jedoch nicht
 Juli um 12
 und Sendun-
 lternacht die
 sind, bei der
 s unzureichend
 Reichsabgabe
 sich nicht be-
 zgramme.
 er Tageblatt
 orischem Ton
 apa" befragt,
 der Lage, zu
 teute beige-
 g an Oester-
 ad rumänische
 er loschlagen
 ingetreten ein
 Zentralmächte
 en, daß diese
 n.)
 el meldet der
 wird die Nach-
 nitionstrans-
 gegangen sein.
 i in Rußland
 Biederanahme
 idet den Gegen-
 d. Juli erst be-
 schows, „Mir“
 sdechnung auf
 um den Preis
 nänien darf je-
 en im engsten
 ht, und bereit
 en den gemein-
 selben Stand-
 harie.“
 uen Luftangriff
 die „Deutsche
 tung widerlege,
 von dem Pro-
 t seien. Ein
 er Waffe habe
 Gründe gehabt
 daß es irgend
 hland gebe, die
 and in schonen-
 was sie ist.
 wie Donner-
 nher hinweg-
 mabende Er-
 des Heber-
 en Augen er-
 ntes, dunkel-
 aus der Erde
 aufgetaucht,
 belegt und sich
 ehen müssen.“
 timme, „wenn
 en Leuten ein
 ist nicht wahr,
 auf Ihre Leute
 oor und mel-
 ilteten Befehls.
 auf das, was
 Augen auf das
 und sein Unter-
 beutegierigen
 das Mädchen
 nach Sekunden-
 getrennt! —
 unter in einem
 vielstimmigen
 lben Ausrufs,
 odenen Säulen
 ar. Als hätten
 e der militäri-
 , was Waffen
 efehls, zu den

während der letzten vier Wochen nicht weniger als
 5 Millionen Granaten gegen die deutschen Stellungen
 an der Somme geworfen.
 Lugano, 30. Juli. Mailänder Blättern zu-
 folge erreichen die im französisch-englischen Heer
 stehenden farbigen Truppen jetzt rund 500000 Mann.
 Falls Frankreich bis zum Herbst keine Entscheidung
 erringe, müsse man mit dem Ausschleiden dieser
 halben Million farbigen Hilfstruppen für die Herbst-
 und Winterkampagne rechnen.
 Rotterdam, 30. Juli. Die englische Heeres-
 leitung hat am 26. Juli alle Zurückstellungen u. Befrei-
 ungen von der allgemeinen Dienstpflicht, mit Aus-
 nahme der Bergarbeiter, generell aufgehoben.
 Basel, 30. Juli. Der „Basler Anzeiger“
 meldet aus Petersburg: Die ersten Abschlüsse Ruß-
 lands für einen dritten Winterfeldzug werden in
 der Presse bekannt gegeben. Die Regierung hat
 die Verteilung der Munitionslieferungen von Oktober
 1916 bis April 1917 in die Wege geleitet, wovon
 wieder für 45 Millionen Rubel auf Japan entfallen.
 Budapest, 30. Juli. „Times“ läßt sich in
 in der Nummer vom 26. Juli angeblich aus Buda-
 pest berichten, daß die Witterung die Ernteausichten
 in Ungarn stark gefährdet habe, die Veröffentlichung
 von Ernteberichten verboten wurde und eine bedeu-
 tende Erhöhung der Höchstpreise für Getreide in
 Erwägung gezogen werde. Alle diese Nachrichten
 werden, wie übrigens die meisten angeblich direkt
 aus Budapest bezogenen Meldungen dieses Blattes,
 von maßgebender Seite als durchaus tendenziös
 und unwahr bezeichnet.
 Berlin. (Priv. Tel.) Wie der Londoner
 Gewährsmann der „Voss. Ztg.“ meldet, sind dort
 aus Havre Berichte eingelaufen, wonach die fran-
 zösische Kammer jetzt mit größerer Unterstützung von

neuen vertrauliche Verhandlungen fordere, weil die
 erwarteten Erfolge auf der ganzen Front noch
 immer ausbleiben. Briands Bertröstungen müßten
 nun ein Ende nehmen und die Heeresleitung müsse
 in der Lage sein zu wissen, daß Aussichten beständen
 oder nicht und bis wann diese verwirklicht werden
 können. Sollte es zu einem neuen Winterfeldzug
 kommen, so müßte die Heeresleitung dies schon heute
 wissen, weshalb aber dürfe das das Volk nicht erfahren,
 mehr als die 17 jährigen Kinder könne man nicht
 an die Front schicken. Nach Ansicht des Volkes sei
 damit nur die Kraft Frankreichs auf dem letzten
 Punkt angekommen, dies beweisen auch die Äuße-
 rungen der Regierung die jetzt die Ergebnisse der
 Anstrengungen der Verbündeten erwarte. Ein Ent-
 täuschung von dieser Seite aber werde das franzö-
 sische Volk nicht abwarten wollen. Von Hoffnungen
 könne man nicht mehr reden, vielmehr müsse die
 Kammer schnellstens in die Lage kommen, die Zu-
 stände zu besprechen. Man glaubt, daß Briand
 erhebliche Schwierigkeiten mit der Heeresleitung
 haben wird, da man von dieser Seite jegliche Mit-
 teilungen verweigere.
 Frankfurt. (Priv. Tel.) Aus Budapest wird
 der Frankfurter Zeitung gemeldet: Scara richtete eine
 Kundfrage an Politiker und Militärs ob der gegen-
 wärtige Augenblick für Rumäniens Eingreifen ge-
 eignet sei. Die Militärs äußern sich verneinend, da
 Sarail gegen 400000 Bulgaren und 200000 Türken,
 deutsche und österreich-ungar. Truppen bloß über
 300000 Mann verfüge, also zur Defensiv gezwungen
 sei. Wenn Rumänien jetzt in dem Krieg eingreifen
 würde, könnten Eventualitäten eintreten, die für
 Rumänien katastrophal wären. So lange die Lage
 Sarails nicht geklärt sei, könne auch die Haltung
 Rumäniens nicht präzisiert werden.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

**Handel mit Lebens- und Futtermitteln.
 Bekämpfung des Kettenhandels.**

A. Aus der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers
 vom 24. Juni 1916 und der württ. Vollzugsverfügung
 vom 15. Juli 1916 — Staatsanz. Nr. 164 — wird
 folgendes hervorgehoben:

- I.
 Der Handel mit Lebens- und Futtermitteln bedarf vom
 1. August 1916 ab einer Erlaubnis und zwar auch dann, wenn
 er schon vor 1. August betrieben wurde.
 Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf
 1. den Verkauf selbstgeernteter Erzeugnisse der Land- und
 Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel-
 und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei;
 2. Kleinhandelsbetriebe, in denen Lebens- oder Futtermittel
 nur unmittelbar an Verbraucher abgesetzt werden;
 3. Personen, die nach anderen während des Krieges erlassenen
 Vorschriften bereits eine Erlaubnis zum Handel mit
 Lebens- oder Futtermitteln erhalten haben, in den Grenzen
 der erteilten Erlaubnis.

II.
 Die Erlaubnis wird auf Antrag erteilt. Sie kann zeit-
 lich, örtlich und sachlich begrenzt werden. Wird sie örtlich un-
 begrenzt erteilt, so wirkt sie für das Reichsgebiet. Vorschriften,
 nach denen die Ausübung des Handels mit bestimmten Lebens-
 oder Futtermitteln anderweitigen Beschränkungen unterliegt,
 bleiben unberührt.

Sie kann versagt werden, wenn Bedenken volkswirtschaft-
 licher Art oder persönliche oder sonstige Gründe der Erteilung
 entgegenstehen, oder wenn der Antragsteller vor dem 1. August
 1914 mit Lebens- oder Futtermitteln nicht gehandelt hat.

Der Antrag ist beim Ortsvorsteher schriftlich einzureichen
 mit genauer Bezeichnung der Gegenstände oder Gruppen von
 Gegenständen, mit denen Handel getrieben werden soll. Wird
 die Erlaubnis nur mit zeitlicher oder örtlicher Begrenzung ge-
 währt, so ist dies im Antrag zu bemerken.

Ueber den Antrag hat sich der Gemeinderat gemäß § 4
 Abs. 2 der eingangs erwähnten Vollzugs-Verfügung zu äußern.

III.
 Die Erlaubnis kann zurückgenommen werden, wenn sich
 nachträglich Umstände ergeben, die die Veragung der Erlaubnis
 rechtfertigen würden.

In den Fällen der Ziffer I Abs. 2 Nr. 2 und 3 kann
 der Handel in solchen Fällen unter sagt werden.

IV.
 Ueber die Erteilung und Entziehung der Erlaubnis sowie
 über die Unter sagung des Handels entscheidet das Oberamt
 unter Beteiligung von zwei Handelsvertretern — Handelsstelle —.

V.
 Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe
 bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird

bestraft, wer ohne die erforderliche Erlaubnis oder entgegen
 einer nach III Abs. 2 erfolgten Unter sagung mit Lebens- oder
 Futtermitteln Handel treibt.

VI.
 Auf den Gewerbebetrieb im Umherziehen finden diese
 Vorschriften keine Anwendung.

Der Wandergewerbechein, die Legitimationskarte und der-
 gleichen (Titel II und III der Reichsgewerbeordnung) sind aber
 zu entziehen oder zu versagen, wenn bei demjenigen, für den sie
 beantragt oder erteilt sind, Umstände vorliegen, welche die Ver-
 sagung der Erlaubnis nach II Abs. 2 rechtfertigen würden.

VII.
 Wer den Preis für Lebens- oder Futtermittel durch un-
 lautere Machenschaften, insbesondere Kettenhandel, steigert,
 wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe
 bis zu sechshundert Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

VIII.
 Es ist verboten, in periodischen Druckschriften oder in
 sonstigen Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Per-
 sonen bestimmt sind,

1. ohne vorherige Genehmigung des Oberamts sich zum Er-
 werbe von Lebens- oder Futtermitteln zu erbieten oder
 zur Abgabe von Preisangeboten auf sie aufzufordern;
 2. bei Ankündigungen über Erwerb oder Veräußerung von
 Lebens- oder Futtermitteln oder über die Vermittlung
 solcher Geschäfte Angaben zu machen, die geeignet sind,
 einen Irrtum über die geschäftlichen Verhältnisse des An-
 zeigenden oder die Menge der ihm zur Verfügung stehenden
 Borräte und über den Anlaß oder Zweck des Ankaufs,
 Verkaufs oder der Vermittlung zu erwecken.

Die Verleger periodischer erscheinender Druckschriften sind
 verpflichtet, die Unterlagen für die erscheinenden Anzeigen über
 Lebens- und Futtermittel auf die Dauer von mindestens drei
 Monaten vom Tage des Erscheinens ab aufzubewahren. Eine
 Prüfungspflicht dahin, ob die Anzeigen dem Verbot im Abs. 1
 zuwiderlaufen, liegt den Verlegern sowie den bei der Herstellung
 und Verbreitung der Druckschriften tätigen Personen nicht ob.

B. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, die
 eingehenden Anträge (AM) in vorschriftsmäßige Behandlung
 zu nehmen und sodann vorzulegen, auch die in Betracht
 kommenden Handelstreibenden nötigenfalls zur Einreichung
 der Anträge zu veranlassen. Die Strafverfolgung nach
 AV hat zu gewärtigen, wer nicht längstens bis 10. August
 den erforderlichen Antrag beim Ortsvorsteher eingereicht hat.
 Den 27. Juli 1916. Oberamtmann Siegele.

An die Herren Schulvorstände
 mit dem Ersuchen, Unterzeichnetem die Ferien, wenn dieselben
 angefehrt sind, umgehend mitzuteilen.
 Neuenbürg, den 30. Juli 1916,
 Der A. Oberamtsarzt, Schularzt
 Dr. Gärtn.

**Ev. Arbeiter-Verein
 Neuenbürg.**

Den Heldentod fürs Vaterland
 starb unser langjähriges treues
 Mitglied

Christian Kalliaß.

Wir werden dem so früh
 von uns genommenen Freunde
 ein ehrendes Gedächtnis be-
 wahren.

Der Ausschuß.

**Morgen eintreffend
 frische**

Schell-Fische

Pfannkuch & Co.

Neuenbürg :: Tel. 70.

Birkenfeld.

Einen schönen jungen 16
 Monate alten

**Zucht-
 farren**



hat zu verkaufen
 Richard Schmidt, Metzger.

Heißt den
 Verwundeten!
 Ziehung garant. 5. August 1916.
Kriegs-Lotterie
 des Württ. Landesvereins
 vom Roten Kreuz.
 2155 nur bare Geldgewinne
 zusammen Mark:
36000
 Hauptgewinn 10000 Mark
15000
 10000 zu 1 Mark.
 10 Lose 12 Mk., Postlos-Lose 10 Pfg.
 Zu beziehen durch alle Vertriebs-
 stellen und die Gesamtzentrale
J. Schweikert
 Stuttgart, Untert. 6.
 Fernsprecher 1001.



Schotterbeifuhr auf Bezirksstraßen.

Die Anfuhr des Schotterbedarfs auf die Bezirksstraßen von den nächstgelegenen Bahnhöfen aus soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen können auf der Amtspflegekanzlei während der üblichen Kanzleistunden eingesehen werden.

Schriftliche Offerte auf die hienach verzeichneten Lose wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis längstens

den 3. August 1916, abends 6 Uhr,

auf der Amtspflegekanzlei abgegeben werden.

Die Vergebung erstreckt sich auf folgende Straßenstrecken und Lose:

Strasse	Markung	Bedarf Waggon	ab Station	Los-Nummer
Neuenbürg—Langenalb	Neuenbürg	8	Neuenbürg	1
	Arnbach	16	"	2
	Schwann	3	"	3
	Conweiler	6	"	4
	Feldrennach	1	"	5
Schwann—Herrenalb	Conweiler	3	Neuenbürg oder	6
	Feldrennach	2	Rotenbach	7
Schwann—Demnach	Schwann	11	Rotenbach	8
	Demnach	2	"	9
Schwann—Feldrennach	Feldrennach	1	Neuenbürg	10
	Herrenalb—Bernbach	1	Herrenalb	11
Schwann—Ellmendingen	Bernbach	2	"	12
	Schwann	1	Neuenbürg	13
	Oberniedelsbach	1	Ellmendingen	14
Neuenbürg—Weiler	Unterniedelsbach	2	"	15
	Arnbach		"	
Arnbach—Niedelsbach	gegen Neuenbürg	3	Neuenbürg	16
	gegen Ottenhausen	2	Neuenbürg od. Weiler	17
Niegertswasen—Ziegelhütte	Ottenhausen			
	gegen Arnbach	1	Weiler	18
	gegen Weiler	1	"	19
	Gräfenhausen	2	Neuenbürg	20
Niegertswasen—Gräfenhausen	Gräfenhausen	2	"	21
	Gräfenhausen	3	"	22
Neuenbürg—Birkenfeld	Birkenfeld			
	a) Grenze bis Strähle	2	Birkenfeld	23
	b) Strähle bis Regelbaumweg	2	"	24
	c) Strähle	2	"	25
	d) Regelbaumweg	2	"	26
	Neuenbürg	4	Neuenbürg	27
	Waldbrennach			
	a) gegen Neuenbürg	4	"	28
b) gegen Langenbrand	2	"		
Langenbrand	a) gegen Waldbrennach	2	Höfen	29
	b) gegen Schömberg	1	"	30
Schömberg	a) gegen Langenbrand	19	"	31
	b) " Schwarzenberg	4	"	32
Schwarzenberg	Oberlengenhardt	1	Liebenzell	33
	Unterlengenhardt	4	"	34
Neuenbürg—Unterreichenbach	Neuenbürg	2	"	35
	Neuenbürg	4	Neuenbürg	36
Waldbrennach	Waldbrennach	1	"	37
	Engelsbrand			
a) gegen Neuenbürg 8	a) gegen Neuenbürg 8	10	Neuenbürg	38
	b) gegen Grunbach 2	2	Unterreichenbach	39
Salmbach	Salmbach	1	"	40
	Grunbach			
a) gegen Engelsbrand	a) gegen Engelsbrand	2	"	41
	b) " Unterreichenbach	3	"	42
Calmbach—Wärzbach	Calmbach	19	Calmbach	43
	Höfen—Langenbrand	10	Höfen	44
Feldrennach—Langenalb	Langenbrand	20	"	45
	Feldrennach	2	Ittersbach	46

Den 25. Juli 1916.

Oberamtspfleger Kübler.

K. Oberamt Neuenbürg.

Brot-, Fleisch-, Butter- und Zuckermarken.

Die Gemeindebehörden wollen dafür sorgen, daß die nicht verbrauchten Brot-, Fleisch-, Butter- und Zuckermarken, sowie die gemäß § 27 der Min. Verf. über Regelung des Fleischverbrauchs vom 6. April 1916 (Staatsanz. Nr. 82) ihnen von den Kleinhändlern zurückgelieferten Fleischmarken von Zeit zu Zeit an die Bezirksamtsstelle eingesandt werden.

Die verbrauchten Brot- und Gastmarken sind gemäß den allmonatlich ergehenden besonderen Anweisungen über Brot- und Gastmarkenverkehr nachzuweisen und dem Oberamt in besonderer Sendung zu übermitteln.

Den 28. Juli 1916.

Oberamtmann Ziegeler.

Ein tüchtiges Mädchen kann sofort als

Saaltöchter

eintreten bei

Gebäude Mönch
Hotel Post
Herrenalb.

Prima Gänse

nahezu ausgewachsen, liefert preiswert.

Geflügelhof Ulm a. D.

Erntevorschätzungen 1916.

Die Schätzungsurkunden für die Erntevorschätzungen sind den (Stadt-)Schultheißenämtern demnächst wieder zu. Die in Ziffer 8 und 9 — Haber allein und Haber im Gemenge — nach Schätzung durch die Kommission auszufüllen und nach diese auf S. 2 an der hierfür vorgesehenen Stelle zu beauftragen. Die Wiedervorlage muß unbedingt sicher längstens bis 21. August erfolgen. Im übrigen ist die Bekanntmachung vom 7. Juli 1916 (Enztäler Nr. 157) zu beachten.

Den 29. Juli 1916.

Oberamtmann Ziegeler.

Notes Kreuz Neuenbürg.

Zur Versorgung der Lazarettzüge und der Lazarett des Notes Kreuzes sollen größere Vorräte an Obst und Gemüse (z. B. Apfelbrot, Heidelbeeren, Bohnen, Gelbe Rüben, Erbsen) in Wege der Eindünstung beschafft werden. Die Vorräte stehen hierfür in beschränkter Anzahl zur Verfügung. Das Eindünsten von Obst kann ohne Zuckerzusatz erfolgen.

Wer sich an dieser Arbeit beteiligen will, wird gebeten, die Gläser bei mir abholen zu lassen.

Neuenbürg, 26. Juli 1916.

Frau Gertrud Ziegeler.

Sammelt die Obstkerne!

Aus den Kernen von Äpfeln, Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen, Reineclauden, Aprikosen sowie Kürbissen wird Speiseöl gewonnen. Wir müssen auf jede Weise unsere Vorräte zu mehren suchen. Darum darf kein Kern verloren gehen und Jedermann soll sammeln. Überall sind bei den Schulen und an den Stellen des Nationalen Frauenbundes örtliche Sammelstellen errichtet, in denen die Kerne abzugeben werden können. Der Reinertrag kommt dem Notes Kreuz zu gut. Auch für Wirte und andere Besitzer von Speiseanstalten ist es vaterländische Pflicht, sämtliche in Betracht kommende Steine zu sammeln und der Verwertung zuzuführen.

Handwerkskammer Neutlingen.

Bekanntmachung, betr. Lederversorgung.

Die im Schwarzwaldkreise ansässigen Lederhändler, welche sich mit dem Weiterverkauf des durch die Bezirkskammer Neutlingen der Reichslederhandelsgesellschaft m. b. H. in Bezug zur Verteilung kommenden Bodenleders an die Schuhmacher befassen wollen, haben sich bis zum 3. August schriftlich bei der Handwerkskammer Neutlingen anzumelden und gleichzeitig zu erklären, daß sie den Lederhandel vor dem 1. Juni 1916 gewerbsmäßig betrieben haben.

Den 29. Juli 1916.

Der Vorstand der Handwerkskammer:

Der Vorsitzende

Der Syndikus

K. Vollmer.

K. Hermann.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Dienstag den 1. August 1916, nachm. 5—6 Uhr, für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—250.

Den 29. Juli 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnaten

Wildbad.

Königstraße.

Telefon 130.

Für den Herbstbedarf

empfehle noch in guten Qualitäten solange Vorrat reicht

Blusen,

Jadentkleider,

Röcke,

Hauskleider,

Mäntel,

Morgenjaden,

Schöne schwarze Tuch-Jacken

Weiße Blusen sehr billig.

Helene Schanz.